

Eine Anhäufung toter Birkenwanzen in Spülsäumen der Ostsee (Heteroptera, Acanthosomatidae, *Elasmotherus interstinctus* (LINNAEUS, 1758)).

SIEGFRIED RIETSCHEL

Kurzfassung

Ende August/Anfang September 2021 lagen tote Birkenwanzen *Elasmotherus interstinctus* (LINNAEUS, 1758) (Heteroptera, Acanthosomatidae) zu Tausenden angespült an Stränden des Darß (Ostsee, Mecklenburger Bucht). Die Anhäufung von Wanzen im Spülsaum wird als Ergebnis eines nach Wetterwechsel erfolgten, missglückten, saisonalen Ausbreitungsfluges über der Ostsee gedeutet. Zum Herkunftsgebiet der Wanzen lässt sich angesichts der Wind- und Wetterbedingungen nur Dänemark oder Südschweden vermuten. Der Ausbreitungsflug der Birkenwanzen wird mit den in manchen Sommern erscheinenden Massenflügen von Marienkäfern an den Küsten der Ostsee verglichen.

Abstract

An accumulation of dead birchbugs in drift lines of the Baltic Sea (Heteroptera, Acanthosomatidae, *Elasmotherus interstinctus* (Linnaeus, 1758))

At the turn of August/September 2021 accumulations of thousands of dead *Elasmotherus interstinctus* (Linnaeus, 1758) (Heteroptera, Acanthosomatidae) were found in drift lines of the sea-shore of Darß (Baltic Sea, Mecklenburg Bay). The accumulation is explained as a result of a failed seasonal dissemination flight over the Baltic Sea after a change of weather. The bugs' area of origin is presumably Denmark or Sweden based on the specific wind- and weather-conditions. The dissemination flight of *Elasmotherus* in autumn is compared to the mass-swarms of ladybirds which appear is some years at the same coastal area during summer.

Autor

Prof. Dr. Siegfried Rietschel, Waldrebenweg 6, D-76149 Karlsruhe; E-Mail: rietschel.siegfried@gmail.com

1 Einleitung

An Badestränden der Ostsee sind Anschwemmungen von Marienkäfern in Spülsäumen nicht selten. Mehrfach wurde in den Medien über ein Massenaufreten von Marienkäfern an den Stränden Schleswig-Holsteins und Mecklenburg-Vorpommerns berichtet. Teils lebend angeschwemmt, wurden die Käfer in manchen

Jahren zu einer Plage (z.B. WELT v. 02.07.2009: „Lästige Marienkäfer fallen über Urlauber her“). Die Berichte nennen u.a. die Sommer 1953, 1961, 1976, 1989, 1992, 2009, 2010 und 2013 als Schwerpunkte für das Phänomen. Unter anderem betroffen waren Strände zwischen Grömitz und Rügen vorwiegend in den Monaten April bis August. Die Ursachen solchen Massenaufretens wurden jeweils mit optimalen Lebensbedingungen der Käfer in Bezug auf Nahrung, Reproduktion und Wetter erklärt, wobei ein nachfolgender Nahrungsmangel die jeweilige Wanderbewegung ausgelöst haben soll. Saisonale Wanderbewegungen von Marienkäfern sind in vielen Regionen und Ländern beobachtet worden und auch von Insekten anderer Gruppen bekannt. Am besten erforscht sind sie bei zahlreichen Arten von Schmetterlingen (z. B. Monarchfalter *Danaus plexippus* (LINNAEUS, 1758)) sowie bei Libellen, Käfern und Wanderheuschrecken. Aber man kennt sie auch von einigen Arten der Schweb- und Schmeißfliegen, Grab-, Blatt- und Schlupfwespen, Zikaden etc. (GATTER 1961, WILLIAMS 1961: 81-104).

2 Dokumentation

Am 31. August 2021 sah und dokumentierte mein Bruder Dr. GERHARD RIETSCHEL, Mannheim, an der vorpommerschen Ostseeküste zwischen Ahrenshoop und dem Darß eine Anhäufung von toten Wanzen im Spülsaum (Abb. 1, 2). Es handelte sich um die 9-11 mm große Acanthosomatide *Elasmotherus interstinctus* (LINNAEUS, 1758). Die Wanzen waren in einer Konzentration von 50 bis 200 Exemplaren je Meter in einem schmalen Streifen des Spülsaums angeschwemmt. Dieser erstreckte sich auf mehrere Kilometer. Vorsichtig geschätzt lagen pro Kilometer etwa 50.000 bis 100.000 tote Wanzen im Spülsaum. So ergeben sich rein rechnerisch für die ca. 12 km lange Küste zwischen Ahrenshoop und Darß-Ort etwa eine Million angeschwemmte, tote *Elasmotherus*. Die



Abbildung 1. Spülsaum mit Anhäufung von *Elasmotherus interstinctus*. Strand von Ahrenshoop (Ostsee), 31.08.2021. Körperlänge der Wanzen ca. 11 mm. – Alle Fotos: Dr. GERHARD RIETSCHEL.



Abbildung 2. Ausschnitt aus Abbildung 1.

meisten Wanzen lagen weitgehend unversehrt zwischen Algen, Pflanzenhäcksel und anderem Spülgut nahe der oberen Linie des Spülsaums. Zwei Tage später (02.09.2021) fand sich etwa 20 km südwestlich von Ahrenshoop bei Graal-Müritz ein ähnliches Bild. Dort waren im Spülsaum tote *Elasmotherus interstinctus* in vergleichbarer Weise angehäuft (Abb. 3). Auf einen Meter des ca. 20 cm breiten Spülsaums kamen schätzungsweise mehr als 100 tote Exemplare. Somit müssen auch hier je Kilometer Strand etwa 100.000 tote Wanzen angetrieben worden sein. Zwar wurden die Strandabschnitte zwischen Ahrenshoop und Graal-Müritz nicht begangen und es ist nicht bekannt, ob die beiden Anschwemmungen am gleichen Tag entstanden sind. Doch bleibt zu vermuten, dass an Stränden der Mecklenburger Bucht zwischen Graal-Müritz

und Darß-Ort um den Monatswechsel August/September 2021 über eine Million tote Wanzen einer einzigen Art angeschwemmt wurden. Soweit ermittelbar waren alle Wanzen adult, weitgehend unversehrt und ausgefärbt; Männchen und Weibchen gab es in etwa gleicher Anzahl: Etwa 60% lagen auf dem Rücken, die Beine angezogen, die Fühler meist gestreckt; etwa 30% lagen auf der Bauchseite. Einige Exemplare steckten auch in beliebiger Lage eingebettet zwischen Sand und sonstigem Schwemmgut. Die Flügel waren bei nahezu allen Tieren – auch bei den auf der Bauchseite Liegenden – nicht geöffnet. Nur sehr wenige Exemplare hatten geöffnete Flügel, wobei sich die Hinterflügel noch eingeschlagen auf dem Hinterleib befanden. Insgesamt ergab sich auf diese Weise, auch angesichts der glänzenden Oberflächen des

kräftig gefärbten Chitinpanzers, ein frischtotes Erscheinungsbild. Zwei mit den Wanzen im Spülsaum liegende Trauermantel (*Nymphalis antiops* LINNAEUS, 1758) hatten zwar beschädigte Flügel, lebten aber noch.

3 Deutung des Phänomens

Als Erklärung liegt es nahe zu vermuten, dass große Schwärme von *Elasmotherus interstinctus* bei relativ ruhiger See über der Wasseroberfläche der Mecklenburger Bucht aktiv oder von Windböen oder Regen aufs Wasser gedrückt passiv landeten; so konnten sie ohne abzusinken an die Strände angespült werden. Als besonderer Umstand ist hervorzuheben, dass die Wanzen, die fliegend auf die Ostsee gelangt sein müssen, keine geöffneten Flügel hatten. Bei den wenigen Exemplaren mit abgespreizten Deckflügeln ist ein Effekt durch Wellen oder beim Anschwemmen zu vermuten, denn die beim Flug mit den kräftigen Deckflügeln verkoppelten zarteren Hinterflügel befanden sich bei ihnen auf dem Abdomen. Die Flügel müssen demnach nach dem

Flug eingeschlagen worden sein. Das könnte bedeuten, dass die Tiere nicht unmittelbar auf dem Wasser niedergingen, sondern auf Feldern von an der Meeresoberfläche treibendem Pflanzenmaterial (Seetang, Seegras, etc.) und dann erst ertranken. Dafür spräche auch, dass sich der Spülsaum bei Ahrenshoop hauptsächlich aus Pflanzenhäcksel von Algen, Seegras- und Seetang zusammensetzte.

In Expeditionsberichten werden zwar gelegentlich weitab vom Festland Felder toter Insekten (meistens Heuschrecken) auf der Meeresoberfläche erwähnt (z.B. CHAMISSO 1873: 38), oder es wird von einer großen Anzahl von auf Schiffen durch den Wind angewehten Schmetterlingen berichtet (z.B. CHUN 1900: 66). Zu Wanzen fehlen solche Beobachtungen. Der gute Zustand der toten *Elasmotherus* im Spülsaum ließe nun einerseits darauf schließen, dass die Tiere nicht sehr lange Zeit auf dem Meer trieben. Andererseits spricht die kilometerlange Erstreckung des Wanzen-führenden Spülsaums dafür, dass sie nicht an Land starben, sondern als Streufeld eine aus-

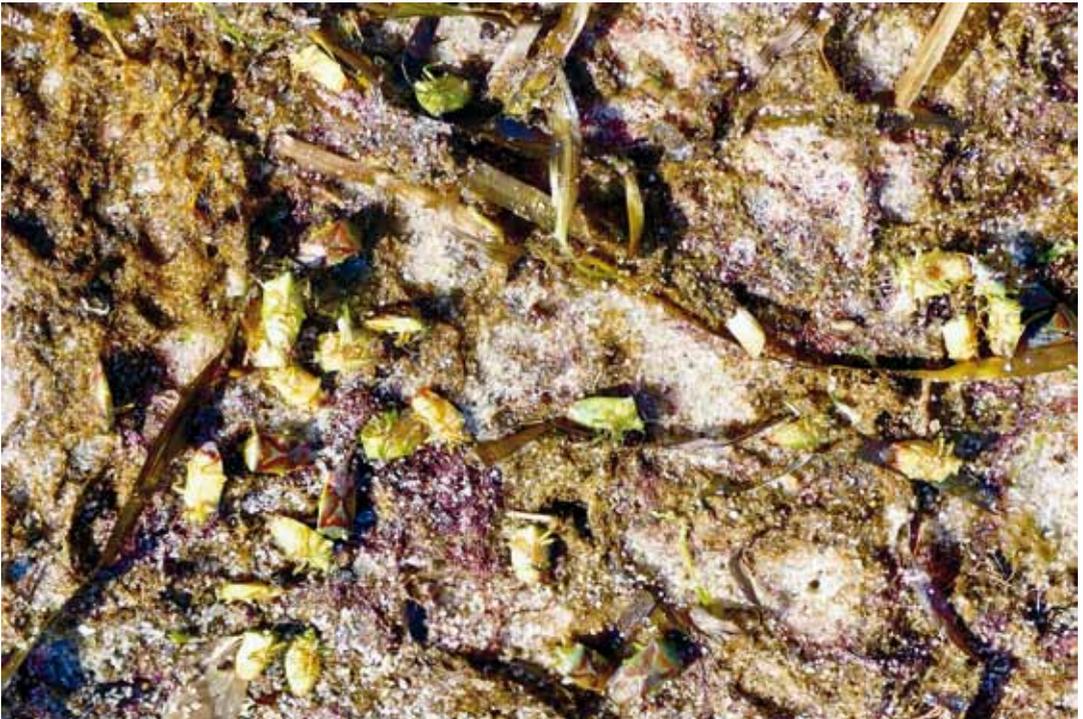


Abbildung 3. Spülsaum mit Anhäufung von *Elasmotherus interstinctus*. Strand von Graal-Müritz, Ostsee, 02.09.2021.

gedehnte Wasserfläche auf dem Meer bedeckt haben müssen, bevor sie durch Wellen und Wind anlandeten. Wie lange sie vorher über dem Meer flogen und wie lange sie auf dem Wasser trieben ist unbekannt. So ist es auch schwer, ihre Herkunft zu ermitteln, zumal sich das große Verbreitungsgebiet der Art über Eurasien bis nach Nordamerika erstreckt, soweit ihre Wirtspflanzen vorhanden sind.

Elasmotethus interstinctus vermehrt sich ab Mai/Juni hauptsächlich auf Birken und gelegentlich auf Erlen. Die Larven besaugen während ihrer Entwicklung die unreifen Kätzchen. Als Imagines verlassen die Tiere zwischen Ende August und Anfang Oktober ihre ohnehin laubabwerfenden Wirtsbäume zur Überwinterung in der Laubstreu. Die Häufung toter Exemplare im Spülsaum fällt also in die Zeit, in der die adulten Tiere sich fliegend ausbreiten und ihre Winterquartiere aufsuchen. Wahrscheinlich flogen die Spülsaum-Wanzen in ihrem Ursprungsgebiet bei günstigem, warmem Wetter während mehrerer Stunden zu Tausenden von den Wirtsbäumen über die Ostsee nach Süden. Als Auslöser für ein solches Ausschwärmen fertig entwickelter Tiere lassen sich eher die Wetterbedingungen vermuten als ein Mangel an Nahrung.

Die Heimat der Spülsaum-Wanzen kann wegen des großen Verbreitungsgebietes der Art und dem ihrer Wirtspflanzen nicht direkt ermittelt werden. Indirekt lassen sich jedoch über das allgemeine Wettergeschehen, über die Windverhältnisse und über die Strömungen in der Mecklenburger Bucht zwei Möglichkeiten diskutieren: (1) Die Wanzen könnten sich unfern des Fundgebiets im Hinterland der Ostsee zwischen Lübeck und Rügen entwickelt haben, was naheliegender wäre.

(2) Die Wanzen könnten ebenso von den im Norden gelegenen Küstengebieten Dänemarks und/oder Südschwedens (Schonen) gekommen sein. In beiden Gebieten gibt es ausgedehnte Flächen mit Feucht- und Mooregebieten und vielen Birken. Kleinräumig wäre im Süden an den nahe gelegenen Darßwald und die Rostocker Heide zu denken. Von dort hätten die Wanzen allerdings in nördlicher Richtung aktiv fliegend oder vom Wind nach Norden zur Ostsee verfrachtet sein müssen. Dagegen sprechen jedoch die Wetterverhältnisse im Zeitraum zwischen dem 25. August und dem 03. September 2021: Nach kühlem, teils regnerischem Beginn klarte das Wetter an der westlichen Ostsee Ende August auf; die Tagestemperaturen stiegen von vorher

14°-18°C ab dem 30. August auf 20°-23°C an. Zugleich wechselte ab dem 25.08. der Wind auf nördliche Richtung und ab dem 31.08. auf Nordost bei einer auf 5-15 km/h nachlassenden Intensität (Quelle: www.meteoblue.com). Die Wolkenbedeckung veränderte sich in diesem Zeitraum ebenfalls von mittel bis zu überwiegend klar. Somit erscheint es wenig wahrscheinlich, dass *Elasmotethus* in großer Anzahl aus dem deutschen Küstenbereich entgegen den vorherrschenden Winden nach Norden zur Ostsee geflogen ist und dann über dem Meer niederging. Der Transport der Wanzen erfolgte unzweifelhaft auf dem Wasser durch Süd-gerichtete und teils küstenparallele Strömungen an die Strände. Die Heimat der *Elasmotethus* ist demnach nördlich der Mecklenburger Bucht in Dänemark oder/und in Südschweden zu vermuten. Dort wurde Ende August/Anfang September 2021 ein vergleichbarer Wetterwechsel mit deutlichem Temperaturanstieg verzeichnet:

Odense/Dänemark:	vom 25.08. bis 29.08.: 17°-18°C
	vom 30.08. bis 03.09.: 20°-22°C

Ystad/Schweden:	vom 27.08. bis 29.08.: 16°-19°C
	vom 30.08. bis 03.09.: 21°-23°C

(Quelle: www.AccuWeather.com). Daraus lässt sich folgern, dass wärmeres und sonniges Wetter die Wanzen bei vorherrschenden Nordwinden zu einem Ausbreitungsflug veranlasste, bei dem sie aktiv oder passiv mit dem Wind über die westliche Ostsee flogen, bis sie schließlich auf dem Wasser, vermutlich auf Streufeldern von Pflanzenhäcksel, niedergingen. Den weiteren Transport der auf der Wasserfläche schwimmenden bzw. treibenden und dort nicht lange überlebenden Wanzen zur Küste, hat dann das Strömungsregime in der Mecklenburger Bucht übernommen (Karten bei www2.bsh.de). Die Streuweite von mindestens 30 km an der Küste spricht dafür, dass die Wanzen in deutlicher Entfernung vom Strand auf der Ostsee niedergingen. In der Mecklenburger Bucht müssen sie dann durch küstenparallele Strömungen, Dünung und auflandige Winde auf breiter Front zum Strand getrieben worden sein. Es gibt keine Anzeichen dafür, dass der Spülsaum bei starkem Wellengang entstand.

Dieses Szenario kann die am Monatswechsel August/September 2021 im Spülsaum massenhaft dokumentierten *Elasmotethus interstinctus* am besten im Einklang mit dem Wettergesche-

hen erklären. Es setzt voraus, dass nördlich der Mecklenburger Bucht in Dänemark oder Schonen von Mai bis August eine Massenentwicklung von *Elasmostethus interstinctus* stattfand, die mit dem Einsetzen wärmeren Wetters Ende August einen Ausbreitungsflug der Imagines in südlicher Richtung auslöste. Dieser endete über der Mecklenburger Bucht in einer Katastrophe. Bei „Land in Sicht“ oder eher über treibenden Feldern von Wasserpflanzen gingen sie auf dem Wasser nieder.

Vergleichbares konnte der Verfasser im September 1981 in Südfrankreich am Strand der Ile des Embiez beobachten, als *Naucoris maculatus maculatus* FABRICIUS, 1798, eine Süßwasserwanze, in großer Anzahl bei Nordwind (Mistral) vermutlich von der mehr als 70 km entfernten Camargue kommend den Ausbreitungsflug angesichts der Küstenlinie beendete und lebend sowohl im Meer zwischen Seegras schwamm als auch im Spülsaum angeschwemmt wurde (RIETSCHEL 1985).

Das Verhalten der Wanzen bei Ausbreitungsflügen entspricht einer von GATTER (1981: 22) für die bekannten Insektenwanderungen definierten „Saisonalen Migration“. Die große Zahl der Tiere und ihre offensichtlich gleichgerichteter Flugrichtung lassen bei *Elasmostethus interstinctus* zwar den Vergleich mit einer „Saisonalen Migration“, als Wanderbewegung zu. Trotzdem sollte man das Verhalten eher „saisonalen Ausbreitungsflug“ nennen, wie er als jahreszeitliches Ereignis bei vielen Insektengruppen vorkommt, unregelmäßig und mehr oder minder häufig oder gar regelmäßig und oft durch das Wettergeschehen bestimmt. Von Wanzen sind allerdings vergleichbare Beobachtungen kaum bekannt. PEREDEL'SKII (1952, cit. WILLIAMS 1961: 104) beobachtete bei einer Schildwanze eine jedes Jahr zyklisch ablaufende Binnenwanderung mit regelmäßigem Standortwechsel. Sie wurde als Saisonwanderung wie folgt beschrieben: Die als Getreideschädling bekannte Scutelleride *Eurygaster integriceps* PUTON, 1881 wandert in Usbekistan jährlich im Juni von den auf 600-900 m ü.N.N. gelegenen Gerstenfeldern in ihr Sommerquartier auf Höhen von 2000-2400 m, um sich dann im Herbst in Winterquartiere auf ca. 1500 m Höhe zurückzuziehen; im April verlässt sie diese, um wieder auf 600-900 m in die Gerstenfelder der Täler herab zu wandern.

Ob die große Zahl toter *Elasmostethus interstinctus* am Ostseestrand nur das Ergebnis eines verunglückten Ausbreitungsfluges zu Be-

ginn des Herbstes war oder ob es bei der Art wie bei Marienkäfern gelegentlich zu einer größeren Saisonalen Migration kommt, muss offen bleiben.

4 Vergleich mit „Marienkäfer-Invasionen“

Es liegt nahe, einen Vergleich mit dem eingangs erwähnten Massenaufreten von Marienkäfern an Ostseeküsten anzustellen. Eine frühe wissenschaftliche Untersuchung über Marienkäfer-Massen an der Ostseeküste stammt von SPITTLER (1963), der Ende Juli 1961 zwischen Arenshoop und dem Darß 1.275 Marienkäfer in 7 Arten auf einem Quadratmeter Strandsaum auszählte, dazu 14 weitere Käferarten. 75% der Marienkäfer lebten noch und suchten dann trockenen Strand auf. Die Käfer kamen wohl aus der Küstenregion von Graal-Müritz/Rostock/Rerik. Westliche Winde hatten sie auf die Ostsee verweht. B. & H. KLAUSNITZER (1997: 94-100) haben sich eingehender mit den „Schwärmflügen“ der Marienkäfer beschäftigt und erläutern, dass sie „zum Abschluss der Individualentwicklung ... wohl vor allem der Suche nach neuen Nahrungsquellen dienen.“ Für die Marienkäfer trifft dies insofern zu, als es bei ihnen im Juli zu einer saisonalen Wanderbewegung kommt, die noch nicht ausgefärbte Käfer in größerer Anzahl einbezieht. Die Marienkäfer haben dann als überwiegend räuberisch lebende Insekten noch mehrere Monate bis zur Winterruhe mit Nahrungsaufnahme vor sich. Dagegen fand der Ausbreitungsflug von *Elasmostethus interstinctus* im Jahr 2021 erst Ende August/Anfang September statt. Er betraf nur eine Art und hing ebenfalls mit dem Ende des Entwicklungszyklus zusammen. Aber nach diesem steht in kühlerer Jahreszeit der neuen Generation von *Elasmostethus* als Pflanzensauger vor der Winterruhe nur noch ein sehr eingeschränktes Nahrungsangebot zur Verfügung. Vermutlich ist *Elasmostethus* zum Überwintern auf die während ihrer hemimetabolen Entwicklung angesammelten Fettreserven angewiesen. Deshalb spielen als Auslöser eines Ausbreitungsfluges an Herbsttagen eher die Wetterbedingungen eine Rolle als die Nahrung. Überraschend ist, dass sich das Gebiet der 2021 angeschwemmten *Elasmostethus* zum Teil mit dem von SPITTLER (1963) und KLAUSNITZER (1992, 1994) überlieferten Gebiet angeschwemmter Marienkäfer deckt. Das mag geografische und andere Gründe haben, lässt aber keinen Rückschluss auf das Herkunftsgebiet der Wanzen zu. Zudem registrierte KLAUSNITZER (1997) bei Wanderbewegungen von Marienkäfern im Spülsaum

bis zu 16 unterschiedliche Coccinelliden-Arten von denen die meisten an Kiefern vorkommen. Bei *Elasmostethus interstinctus* handelt es sich hingegen um eine monospezifische Anhäufung einer überwiegend auf Birken beheimateten Art – ergänzt durch einzelne Trauermantel-Falter, ebenfalls eine Birken-Art. Das könnte auch auf vegetationsökologische Unterschiede in den Herkunftsgebieten hinweisen.

Eine Gemeinsamkeit zwischen den Massenflügen von Marienkäfern und dem von *Elasmostethus interstinctus* besteht somit außer im Regionalen hauptsächlich darin, dass es sich bei beiden um saisonale Wanderbewegungen nach Abschluss des Entwicklungszyklus handelt, die – unter besonderen Wetter-Bedingungen eingeleitet – nach einer wohl meist passiven Flugstrecke über der Ostsee im Spülsaum endeten.

Dank

Meinem Bruder Dr. GERHARD RIETSCHEL, Mannheim, danke ich sehr herzlich dafür, dass er die ungewöhnliche Spülsaum-Konzentration von *Elasmostethus interstinctus* erkannt, fotografiert und mir übermittelt hat. Mein Dank für Diskussionen und Literaturbeschaffung gilt Dr. ROBERT TRUSCH und Dr. MICHAEL RAUHE, beide Karlsruhe.

Literatur

- CHAMISSO, A. v. (1874): Reise um die Welt. In: Werke II. – 472 S.; Hildburghausen (Bibliographisches Institut).
- CHUN, C. (1900): Aus den Tiefen des Weltmeeres. – 3+560 S.; Jena (G. Fischer).
- GATTER, W. (1981): Insektenwanderungen. – 94 S.; Greven (Kilda).
- KLAUSNITZER, B. (1989): Marienkäferansammlungen am Ostseestrand (Col. Coccinellidae). – Entomologische Nachrichten und Berichte **33**: 189-194.
- KLAUSNITZER, B. (1992): Spülsäume von Coccinelliden (Col.) an der Westküste des Darß. – Entomologische Nachrichten und Berichte **36**: 212-213.
- KLAUSNITZER, B. & H. (1997): Marienkäfer. – 175 S., 96 Abb., 2 Farbtaf., 4. Auflage; Neue Brehm-Bücherei 451f; Magdeburg (Westarp Wissenschaften)
- PEREDEL'SKII, A. A. (1952): zitiert nach WILLIAMS (1961). – Applied Entomology **40**: 309.
- RIETSCHEL, S. (1985): Naucoriden im Mittelmeer als Modellfall für das Vorkommen von Wasserwanzen in den Solnhofener Plattenkalken. – Carolinea **42**: 143-144.
- SPITTLER, P. (1963): Ein Massenfund von Coccinelliden am Westrand des Darß. – Entomologische Berichte **7**(1): 28-30.
- WILLIAMS, C. B. (1961): Die Wanderflüge der Insekten (deutsch von H. ROER). – 232 S.; Hamburg und Berlin (Parey).

Nachtrag

Während des 48. Jahrestreffens der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen in Freiberg/Sachsen im September 2022 gab PETER GÖRICKE einen wichtigen Hinweis zu den toten *Elasmostethus* im Strandsaum der Ostsee. Ihm hatte DR. STEFFEN BÖTTCHER berichtet, dass am 30.08.2021 etwa 2 km östlich von Kap Arkona/Rügen eine Massenansammlung von *Elasmostethus* an steinigem Strand auftrat. Er beschrieb sie so: „ca. 20-50 Tiere pro qm und bei ca. 20 km Küstenlinie vorsichtig geschätzt insgesamt ca. 500.000 Exemplare insgesamt. Fast alle Tiere lebten und krabbelten im Uferbereich herum“ (GÖRICKE, schriftliche Mitteilung). Von zwei mitgebrachten Exemplaren identifizierte GÖRICKE eines als *Elasmostethus minor* HORVATH, 1899. Datum und Häufigkeit dieser lebenden Wanzen stimmen also weitestgehend mit den Funden toter *Elasmostethus interstinctus* 1-3 Tage später an den ca. 70-90 km weiter im Südwesten gelegenen Stränden von Ahrenshoop und Graal-Müritz überein. Die noch lebenden *Elasmostethus* von Kap Arkona und die weit entfernt an der Küste des Darß angeschwemmten toten *Elasmostethus* von Ahrenshoop und Graal-Müritz gehörten vermutlich den gleichen, größeren Schwärmen an, die aus Gebieten ihrer Heimat in Dänemark oder Südschweden mit den damals vorherrschenden nordöstlichen Winden über die Ostsee geweht wurden. Dabei erreichten die Wanzen auf Rügen einen Tag früher das Land und kamen nicht auf See um. – Der Fund von *E. minor* auf Rügen kann zufällig oder lokal sein oder auch so gedeutet werden, dass einzelne Tiere dieser auf *Lonicera*-Arten lebenden Art in Schwärmen der nahe verwandten Birkenwanze mitgeflogen sind. Der Verfasser dankt PETER GÖRICKE, Ebendorf und Dr. STEFFEN BÖTTCHER, Delitzsch, für ihre Mitteilungen.